



„El Arco“ - Wahrzeichen von Cabo San Lucas  
©Achim Goldmann

## Erlebnis Baja California

Reisebericht von Achim Goldmann

Der über 1.200 km lange Streifen Niederkaliforniens bildet die zweitgrößte Halbinsel der Welt. Vom Festland wird sie durch das Cortés-Meer im Golf von Kalifornien getrennt. Dessen Inseln und Schutzgebiete wurden im Jahre 2005 wegen ihres Artenreichtums und dem einzigartigen Ökosystem, aber auch wegen der starken Bedrohung der Flora und Fauna zum UNESCO-Weltkulturerbe ernannt.

Baja California ist geprägt von bizarren Landschaften und Kakteenwäldern, große Gebirgslandschaften und einsamen Stränden.

Die mexikanische Halbinsel grenzt im Norden an die USA und an der Ostseite liegt der Kalifornische Golf. Eine unendliche Weite, trockene Wüstenlandschaften, verlorene Fischerdörfer und historische Missionen, karge Bergformationen mit augenfälligen Farbkontrasten, felsige Küsten und einsame Sandstrände, Pelikane und andere Seevögel kreisen in den Lüften, Grauwale stoßen Wasserfontänen gen Himmel - die Atmosphäre auf der Halbinsel ist einmalig in Mexiko. Die scheinbar unbezähmbare Wildnis mit einem Hauch „Wilder Westen“ erinnern an das ursprüngliche Mexiko.





Blick aus dem Hotelzimmer des Tesoro auf den Hafen von Cabo San Luca



Der Leuchtturm von Cabo San Luca ist nur Atrappe, in ihm befindet sich eine Tequiladestille & ein Souvenirshop



Der Strand von Cabo San Luca

Am 05.05.18 startet unsere erste Flugetappe mit der KLM von Hannover nach Amsterdam die Flugzeit betrug ca. 45 Minuten, nach einem 2,5 Stunden Aufenthalt ging es dann weiter Richtung Mexiko City wo wir ca. 11 Stunden später nach einem ruhigen und entspannten Flug landeten.

Im Airport erwartete uns ein geordnetes Chaos... bis wir durch die Passkontrolle waren verging gefühlt eine ganze Stunde. Unser Gepäck stand bereits vor dem Gepäckband aufgereiht neben vielen anderen Gepäckstücken. Leider gab es bis zu diesem Zeitpunkt keinerlei Hinweise über den weiteren Verlauf... wo mussten wir hin, wo können wir unser Gepäck wieder einchecken... gingen wir doch davon aus, das dieses bis zum Zielort durchgecheckt wurde.

Gott sei Dank gab es sehr hilfsbereites Flughafenpersonal die uns mit Rat und Tat zur Seite standen. Wir mussten unser Gepäck nur einige Meter entfernt auf ein anderes Gepäckband legen, wo es direkt darauf in einem schwarzen Loch verschwand. Wir sollten es erst in Los Cabos wiedersehen. Nun galt es für unseren Anschluss - Flug nach Los Cabos „José de Cabo“ den Terminal zu wechseln. Ein netter Mann an der Information wies uns den Weg zum Airtrain, der uns dann in das Terminal 2 transportierte.

Gut das wir zwischen Landung in Mexiko City und dem Anschluss Flug knapp 4 Stunden Aufenthalt hatten, so konnten wir hier ganz entspannt agieren und hatten sogar noch Zeit für ein Corona bis die Airo Mexiko dann zu unserm Zielort Los Cabos abhob. Nach 2,5 Stunden im Tiefschlaf erreichten wir dann Los Cabos, wo uns unser Transfermann Miguel erwartet der uns dann zum ca. 50 km entfernten Hotel „Tessoro“ in Cabo San Luca brachte.

Inzwischen war es Ortszeit 3:00 Nachts, nun noch einchecken und ab ins Bett.

Am Morgen erwachten wir in unserem Hotelzimmer bei strahlendem Sonnenschein und einem herrlichen Blick auf den wunderschönen Hafen von Cabo San Luca.

Allerdings waren wir etwas verwundert als wir auf die Uhr im Zimmer schauten, wir dachten dass uns die Zeit einen Streich gespielt hatte, denn es war eine Stunde früher als unsere in Mexiko City umgestellten Uhren zeigten...an der Rezeption bestätigte man uns dann, dass es eine Zeitverschiebung zwischen den beiden Orten von genau 1 Stunde gibt.

Cabo San Lucas, ein Ort mit 42000 Einwohnern liegt an der äußersten Südspitze der Halbinsel Niederkalifornien. Als beliebtes Reiseziel unter Frühlingsurlaubern und prominenten Reisenden auf der Suche nach einer Auszeit lässt Cabo San Lucas keine Wünsche offen.

Der abwechslungsreiche Ort, der das Wesen der Halbinsel Baja in seinen vielen Resorts, erstklassige Restaurants und fantastischen Outdoor-Aktivitäten widerspiegelt ist eine geschäftige Drehscheibe für Sportfischer, Kreuzfahrtschiffe und Wassersport-Fans.

Die Strände sind sehr abwechslungsreich, von den stillen Gewässern der Sea of Cortez und Playa del Amor bis hin zu den tosenden Wogen von Zippers, einem wahren Surferparadies.

Zusammen mit seiner etwa 30 Kilometer östlich gelegenen Schwesterstadt San José del Cabo bildet San Lucas den südlichsten Landkreis Los Cabos im Bundesstaat Baja California Sur.

Das Wahrzeichen von San Lucas sind die 62 Meter hohen Klippen „El Arco“ am südlichen Ende der Halbinsel. Während die Bewohner anfangs fast ausschließlich vom Fischfang lebten, bildet heute der Tourismus die Haupteinnahmequelle. Während der spanischen Kolonialisierung diente San Lucas Naturhafen häufig englischen Piraten als Versteck, die immer wieder große Handelsschiffe in der Region plünderten. Die Geschichte der Piraten ist auch heute noch allgegenwärtig, in den Souvenirshops findet man Totenköpfe aus den verschiedensten Materialien oder andere Piratensymbole. Heut bildet die Stadt eine lebhaft kleine Metropole auch für Partyfans. Das Nachtleben der Innenstadt ist bunt und laut. Von überall her schallen die verschiedensten Rhythmen bis in die frühen Morgenstunden durch die Nacht.



Adlerrochen vor der Küste von Cabo San Lucas



Schiff Dive Cabo



Team Dive Cabo



## Tesoro Hotel Cabo San Lucas [Web](#)

Die Gäste erwartet im Tesoro Los Cabos Resort in Cabo San Lucas ein entspannter Urlaub an der Küste der Baja California, wo sich Sonne und Sand treffen. Die Basis Dive Cabo befindet sich in der Nähe des Hotels.

Die ideale Kombination von modernen Annehmlichkeiten, und der privilegierten Lage und die beste Aussicht auf Cabo San Lucas Marina hat Tesoro Los Cabos zur idealen Wahl für anspruchsvolle Reisende gemacht, die einen großartigen Ort für ihre Urlaubsreise suchen.

Die bekanntesten Restaurants, Geschäfte und Bars sind nur wenige Gehminuten entfernt. Mit seiner erstklassigen Lage und den vielen Annehmlichkeiten bietet das Resort alles für einen perfekten Urlaub.

Die ersten zwei Tage hatten wir für die Entspannung geplant, wäre da nicht das Filmteam vom Mexikanischen Big Brother gewesen. Wie sich herausstellte drehten die gerade in der Woche im „Tesoro“ ihre Reality Show und somit war von Ruhe und Entspannung keine Rede mehr, die Kameras waren leider auch für die übrigen Gäste am Pool allgegenwärtig. Also beschlossen wir die Zeit mit Tauchen und einer Sightseeingtour zu nutzen.

Zum Tauchen hatten wir uns bereits vor unserer Reise bei „Dive Cabo“ angemeldet, am Dienstag war es dann soweit, wir checkten in der Tauchbasis ein und um 8:30 ging es los. Das Equipment war bereits gepackt und auf dem Tauchboot verladen. Auf der knapp einstündigen Ausfahrt bekamen wir unser Briefing über die geplanten zwei Tauchgänge. Den ersten Tauchplatz namens „Gavinales“ führte uns in eine Tauchtiefe von maximal 14 m. Der Tauchplatz bestand wie die gesamte Küste aus felsigen Untergrund der mit Gorgonien, einigen Weich- und Hartkorallen bewachsen war.

Unterwegs begegneten wir einigen Fischschwärmen, ein Stachelrochen kreuzte unseren Weg, einige Hummer und Oktopoden wurden ebenfalls gesichtet. Der zweite Tauchgang „Cabeza Ballena“ ähnelte dem ersten sehr, allerdings bekamen wir dort einige Adlerrochen zu Gesicht die dort ihre Bahnen zogen die uns den Tauchgang versüßten. Die Wassertemperatur lag bei frischen 20°C.

## Mein Fazit:

**Das Tauchrevier eignet sich sehr gut zum Eintauchen und dient sehr gut zur Vorbereitung auch die Socorrotour! Mir persönlich würden maximal 3 Tage Tauchen von Cabo San Lucas aus völlig reichen.**

## Ausflüge Cabo San Lucas

Für Mittwoch buchten wir eine im Hotel eine Halbtagestour, die uns zu einigen Sehenswürdigkeiten der Umgebung führen sollte. Der erste Stop war ein Markt in Cabo San Lucas. Hier gibt es alles was die Touristenherzen und Souvenirjäger begehren. Auch wir sind dem Einkaufsfeeling mit dem dazugehörigen feilschen erlegen. Das wichtigste beim Kauf von unwichtigen Dingen ist das verhandeln mit den Verkäufern. Hier kann man mit etwas Geschick wirkliche Schnäppchen machen.

Der nächste Stopp war eine Tequila - Verkostung in einer Destille direkt in Nachbarschaft des Tesoro. Hier wird man in die Kunst des Tequila brennen eingewiesen und mit anschließender Verkostung der verschiedenen Tequilasorten zum Kauf der leckeren und nicht ganz billigen Shots animiert.

Die anschließende Tour mit dem Glasfaserboot haben wir dann lieber ausgelassen und die 45 Minuten der Ausfahrt für eine Auszeit mit einem Corona in einer kleinen Eckkneipe genutzt. Nach einem leckeren Mexikanischen Lunch wurden wir in eine Glasbläserei gefahren. Hier wurden mit beeindruckender Handfertigkeit vor unseren Augen wunderschöne Trinkgläser und kleine

Kunstwerke wie, Fische, lustige Schildkröten, Vasen und andere Kunstgegenstände hergestellt, die man selbstverständlich auch direkt vor Ort erwerben kann.

Es stand noch eine Kirchenbesichtigung in San José und ein weiterer Kunstladen auf dem Programm, in dem man uns eine spezielle traditionelle Art der Skulpturenherstellung mir winzig kleinen Glasperlen vorführte. Auf der Rückfahrt erklärte uns unser Driver Javier die Veränderung der letzten 10 Jahre in Bezug auf den Tourismus der Region und den damit verbundenen Bau vieler neuer Luxushotels, die uns bereits auf dem Weg nach San José aufgefallen waren. Darunter Hotels in denen sich die Prominenz der Filmszene wie Jon Travolta, Tom Cruis, Richard Geere und viele mehr die Klinke in die Hand gaben.

Javier erklärte uns, dass die Zimmer dort teilweise bis zu 25.000 USD die Nacht kosten, es soll aber auch Hotels geben, die bereits für 300,- USD die Nacht zu haben sind.

**Alles in allem eine sehr Interessante Tour mit Informationscharakter und einem Hauch von Shoppingtour.**



Restaurant



Kabine Solmar V



## Der Höhepunkt -

### Socorro Island Safari mit der Solmar V [Web](#)

Vom Hafen Cabo San Lucas startet die Solmar V zu ihren Exkursionen nach Socorro. Sie hatte in den frühen Morgenstunden an ihrem angestammten Liegeplatz im Hafenbecken festgemacht. Von unserem Balkon aus konnten wir das Auschecken der Gäste beobachten und das Flottmachen des Schiffes für den nächsten Trip, an dem auch wir teilnehmen wollten.

Am nächsten Morgen war es dann soweit, wir Frühstückten noch gemütlich in unserem Hotel und machten noch einige Besorgungen bevor wir aus dem Hotel auscheckten. Bordingtime auf der Solmar V war um 15:00 Uhr. Da das Boot direkt vor unserer Nase lag brachten wir unsere Koffer kurz nach dem Frühstück schon einmal auf das Schiff. Nun blieb uns Zeit für ein letztes Corona am Hafen von Cabo San Lucas, bevor wir endgültig das Boot bestiegen. An Bord begrüßte uns Jake, einer der drei Guides an Bord der Solmar V, er wies uns auch sogleich unsere Kabine zu, in der wir die nächsten 7 Nächte verbringen sollten.

Diese wie auch alle anderen Kabinen war sehr eng geschnitten, grob geschätzt 6-7 qm darin enthalten war ein 70\*70cm Duschklo... Ein kleiner Schrank mit Ablagefläche für die notwendigen Kleidungsstücke war alles an Stauraum, also alles andere als ein großzügiges Platzangebot. Darüber hinaus musste ich das obere Stockbett beziehen, welches extrem schmal war und nach oben wenig Raum bot.

An diesem Komfort musste ich mich erst einmal gewöhnen.

Nun die Kabinen waren klein aber sauber, was mich persönlich besonders positiv beeindruckte, war der Service an Bord, der sich bereits beim betreten des Schiffes erkennen ließ.

Nachdem auch alle anderen der insgesamt 19 Gäste an Bord waren, startete die Tour und wir verließen den Hafen gegen 18:00 Uhr.

Nach einem kleinen Stopp für die ersten Fotoseche am Wahrzeichen von Cabo San Lucas der Felsformation „El Arco“ setzten wir die Reise fort. Vor uns lag eine Überfahrt von ca. 25 Stunden, auf dem offenen Meer erwartete uns eine raue See, die einigen Gästen an Bord den Appetit verdarb. Für Leute mit einer nicht 100%tigen Seefestigkeit ist die Mitnahme eines wirksamen Reisemittels ratsam. Nach einer etwas turbulenten Nacht, legte sich der Wind und der Wellengang, so dass zum Frühstück am nächsten Morgen doch alle wieder wohlauf waren. Gegen 16:00 Uhr am darauffolgenden Tages erreichten wir San Benedito Island – Los Dacabos, wo wir unseren Checktauchgang absolvierten.

In einer Tiefe von 12 Metern findet man die erste von zwei Höhlen, beide haben zwei Ausgänge, so dass man von der einen Seite des Riffs eintaucht und auf der gegenüberliegenden Seite wieder herauskommt. Beide Höhlen sind Charakteristisch gleich, in den Höhlen finden sich verschiedene Schwarmfische, mit etwas Glück trifft man dort auf schlafende Weissspitzen – Riffhaie.

Die Geographie des Tauchgangs ist felsig. Zwischen den riesigen Steinblöcken trifft man auf Stingrays, einigen tropischen Fischen und auch einige kleinere Haie kreuzen den Weg. Dort ankeren wir auch die erste Nacht.

Am nächsten Tag waren 4 weitere Tauchgängen an der Insel geplant, allerdings an einem anderen Tauchplatz namens El Boiler. An diesem Tauchplatz habe ich an drei Tauchgängen teilgenommen. Der erste ein Early Monring Dive Start 7:00 Uhr der zweite um 10:30 Uhr 16:20 Uhr

Ein Unterwasser Felsblock, mit einem Durchmesser von ca. 200 m der Steil und in Stufen nach unten ca. 85 m abfällt. Mit Einschnitten, Überhängen und Ritzen in denen zahlreiche Langusten Schutz suchen. Besiedelt wird der Brocken von einer Menge Blauflossen Makrelen und zahlreichen Weißspitzenhaien, wir hatten beim zweiten Tauchgang Mantas, auch trifft man häufig auf Delphine Unterwasser.

Auf dem dritten Tauchgang hatten wir zwei sehr zutrauliche Mantas, die uns den gesamten Tauchgang beschäftigten und fantastische Fotomotive boten.



Roca Patida



Weißspitzen am Roca Patida

## Roca Padida

Nach dem Dinner setzte die Solmar ihre Reise in Richtung Roca Padida fort. Nach einer 8 Stündigen Überfahrt erreichten wir unser Ziel.

Einen unbewachsener Felsblock der ca. 45 Meter hoch aus dem Wasser ragt. Im Schein des Tageslichtes erscheint der aus dem Wasser ragende Teil schneeweis, in Wirklichkeit ist er von oben bis unten mit Vogelkote überzogen. Er dient den Tölpeln als Rastplatz. Unter der Wasseroberfläche fällt er ca. 90 Meter steil in die Tiefe des Meeres ab. Geplant sind hier zwei Tage zu tauchen mit je 3 Tauchgängen. Der Early Morning Dive startet am frühen Morgen um 7:20 Uhr.

Der Felsen ist mit vielen größeren Einbuchtungen und Terrassen versehen, in denen sich zahlreiche Weißspitzenhaie zur Ruhe gebettet hatten. Gleich beim Abtauchen begegneten uns einige Galapagossharks, Silksharks und Mobulas auch Hammerhai und ein Mantarochen wurden gesichtet. Etliche Fischschwärme verschiedener Fischgattungen sind um den Felsen versammelt und bilden die Nahrungskette zahlreicher Raubfische, wie den Sharks, aber auch riesige Gelbflossentunas, Makrelen sind hier anzutreffen.

Beeindruckend sind auch die riesigen Langusten, die sich in den Höhlen und Vorsprüngen verstecken. Der Tauchplatz ist nicht nur von den Sehenswürdigkeiten der Kreaturen sehr anspruchsvoll, die allgegenwärtigen Strömungswechsel während des Tauchgangs machen es nicht einfach die Balance zu halten. Sie kommen von oben nach unten, von unten nach oben, von vorn und auch mal von hinten. Es ist ratsam den Guide nicht aus dem Auge und den Anschluss an die Gruppe zu verlieren. Daher empfehle ich diese Tour nur erfahrenen Tauchern. Doch was man zu sehen bekommt ist einzigartig und zählen sicher zu einen der spektakulärsten Tauchplatz der Welt.

Am dritten Tauchgang des ersten Tages wurden wir Zeugen eines riesigen Bait Ball wie ich ihn nie zuvor gesehen habe. Nahezu 250 Haie der verschiedensten Gattungen waren dabei einen Fischschwarm von Green Jacks, oder Jurel Bonito zu verschlingen. So etwas bekommt man laut „Najo“ unserem Guide nur sehr selten vor.

Der zweite Tag brachte nichts Neues, wir begegneten allen Kreaturen, die wir am Vortag zu Gesicht bekommen hatten. Nach dem 3 Tauchgang des Tages und dem Dinner setzten wir die Reise in Richtung Socorro Island fort.

Die Solmar V benötigte ca. 8 Stunden Überfahrt bis zu unserem nächsten Ziel wo wir mitten in der Nacht in einer Bucht ankerten.

Ein Early Morning Dive war angesetzt und so starteten die anderen Gäste ihre erste Exkursion in die Tiefen des Meeres bereits um 7:30 Uhr. Da es mir und auch Marion an diesem Morgen nicht so gut ging; wir hatten uns beide anscheinend ein wenig erkältet, so das wir diesen Tauchgang aussetzten.

Die Sonne schien der und der Wind hatte nachgelassen und so beschloss ich die Zeit zu nutzen und meine Drohne zu starten.

Die Küste von Socorro ist ebenso schroff wie all die anderen Felseninseln, die aus dem Wasser ragten, kein Baum und kein Strauch und so wie ich das beurteilen kann, keinerlei anderen Pflanzen zieren die Inseln, der einzige wirkliche Unterschied zwischen den einzelnen Islands besteht in der Größe. Auf Socorro Island gibt es eine kleine Militärbasis zu der eine geteerte Straße führt und auch ein kleiner Ort liegt am Rande der Klippen.



Giant Manta



Galapagos Sharks unterm Boot



Socorro Island - Solmar V

## Socorro Island

Für Socorro Island war nur ein Tauchtag geplant, was sich am Ende für uns als positiv erwies.

Mit den Tauchgängen dort hatten wir nicht so viel Glück, neben der schlechten Sicht war auch sonst nicht viel los Unterwasser, wir hatten wohl eine schlechte Woche für Socorro erwischt.

Am Ende des Tages setzten wir unsere Reise wieder in Richtung Cabo San Lucas fort und steuerten erneut San Benedito an, diesmal allerdings andere Tauchplätze als auf der Hinfahrt.

Der erste Tauchplatz war El Canyon, ein Tauchplatz, der zu Beginn alles andere als Vielversprechend war, die Sicht war eher schlecht, der Untergrund graues, farbloses Geröll, nach ca. 10 Minuten auf 25 Meter kam uns der erste Galapagosshark entgegen, daraus wurden dann immer mehr, die ihre Kreise zogen, plötzlich drängte sich auch noch ein Black Manta in die Szenerie, der seine akrobatischen Pirouetten drehte, einmal bemerkte er beim Aufstieg nicht, dass Najo seine Bahn kreuzte und rammte ihn, ist die Frage, wer hat sich wohl mehr erschrocken... am Ende des Tauchgangs gesellte sich auch noch eine kleine Familie Delphine zu uns, die allerdings etwas Scheu agierten und einigen Abstand zu

den Tauchern hielt. Alles in allem ein sehr schöner Tauchgang. Wäre die Sicht besser gewesen hätte es sicher einer der schöneren werden können. Nach dem Frühstück hatten sich so viele Galapagossharks und Makrelen unter dem Boot versammelt, dass unser Sodiak-Kapitän „Lucs“ dem Koch einige Fischfilets mopste und damit die Haie unter dem Boot zu füttern, dabei hatte er kleine Stücke an einer Leine befestigt, die er immer wieder ins Wasser warf, wie ein Angler halt ohne Hacken, dadurch entstand ganz schön Aktion am Boot welche wiederum die Gäste an die Reling trieb um das Spektakel zu Filmen und zu Fotografieren.

Nachdem die Sicht beim ersten Tauchplatz wirklich bescheiden war, und wir nur unter erschwerten Bedingungen etwas zu sehen bekamen, entschloss ich mich den zweiten Tauchgang am selben Platz auszulassen, was sich am Ende als gute Entscheidung erwies. Die anderen Tauchpartner berichteten von einem eher trostlosen Tauchgang, an dem nur der Guide (Najo) nahezu 20 Hammerhaie gesichtet haben wollte, von denen allerdings die anderen Taucher nur 1-2 in der Ferne zu Gesicht bekommen haben und das wohl auch nur schemenhaft.



Der dritte Tauchplatz des Tages hieß El Pariete Rock. Najo hat uns gebrieft und von guten Chancen auf Tigerhaie, Mantas, Hammerhaie und vieles mehr vorbereitet. Nun gute Chancen auf Tigerhaie sollten wir bereits bei den vergangenen 4 Tauchgängen gehabt haben, allerdings hat sich nicht einer blicken lassen. Ich weiß, es ist Wildlife und man braucht schon etwas Glück um die besonderen Tiere ins Visier nehmen zu können, aber man soll es ja immer wieder versuchen, also ließ ich mich voller Hoffnung auf das Abenteuer „Tigerhai“ abermals ins Wasser gleiten. Was wir zu sehen bekamen war leider wieder kein Tigerhai, aber einige Tunfische, (Bonitas) die uns passierten, ein Manta, ein Diamantrochen und einige Galapagos – und Silksharks kreuzten unseren Weg. Also alles in allem wirklich schöner Tauchgang.

Wir (Marion und Achim) entschlossen uns die Socorro Safari mit diesem Tauchgang abzuschließen und den Rest des Tages zu relaxen.

Die anderen Gäste starten einen erneuten Versuch um 17:00 Uhr, dieses sollte der letzte Tauchgang dieser Safari sein. Direkt nach dem Tauchgang startet die SolmarV endgültig zur letzten Etappe mit Ziel Cabo San Lucas. 30 Stunden Überfahrt standen uns bevor. Zeit das Equipment auszuwaschen

und zum Trocknen in die Sonne zu hängen. Das Meer zeigte sich trotz strahlendem Sonnenschein sehr kabbelig. Das Boot schaukelte und schlingerte sich durch die Wellen und es war gut, dass wir uns in der Woche an Bord den Seebedingungen angepasst hatten und die Wellenbewegungen über als Resistent erwiesen.

Nachts um 23:00 Uhr legten wir im Hafen von Cabo San Lucas an, noch eine Nacht an Bord zum durchschlafen. Gegen 7:00 Uhr gab es noch einmal ein leckeres Frühstück bevor alle Gäste gegen 9:00 Uhr das Boot verließen. Einige in Richtung San Carlos zum Airport, andere wie wir in Richtung Shuttle zum nächsten Reiseziel.

### Mein Fazit:

**Abschließend zu zur Solmar V möchte ich sagen, der Service, das Essen und die Guides waren sehr gut. Einzig was ich zu bemängeln hätte ist das Platzangebot in den Kabinen und dem Salon.**

**In den Tagen hat man sich aber auch damit arrangiert. Die Safari war erlebnisreich und hat unterm Strich trotz einiger nicht so effektiven Tauchgänge (Was vermutlich der Jahreszeit geschuldet ist) meine Erwartungen voll erfüllt. Ganz besonders hervor zu heben ist wohl der Bait Ball mit über 250 Sharks den Najo erst einmal zuvor und das vor 4 Jahren in dieser Form erleben konnte.**



### La Paz ▶ Web

Nun saßen wir im Privat-Shuttle welches uns James (Chef unserer Incomingagentur) besorgt hatte in Richtung La Paz. Für die ca. 180 km benötigten wir knapp 2 Stunden. Die Fahrt führte entlang des ..... Gebirges an der einen Seite und dem Atlantik auf der anderen Straßenseite. Die Landschaft ist karg, das einzige an Pflanzen was ich ausmachen konnte waren einige Sträucher und baumhohe Kakteen, die aus der steinigen Landschaft emporragten. Wir passierten das eine oder andere Dorf, welche in den meisten Fällen aus kleinen Restaurants oder Tankstellen entlang der Straße bestanden.

La Paz mit seinen 450000 Einwohnern befindet sich auf der Südseite der kalifornischen Halbinsel und ist Provinzhauptstadt der Baja California. La Paz ist noch nicht allzu touristisch und konnte noch etwas von ihrem mexikanischen Charme erhalten. Sehenswert sind das anthropologische Museum, die große Plaza sowie die Kathedrale „Nuestra Señora de la Paz“. Es ist eine Multikulti-Stadt mit verschiedenen Sprachen und kulturellen Einflüssen. In der Umgebung wird viel Wert auf Ökotourismus und Outdoor-Aktivitäten gelegt.

Die Inseln, die sich davor im Golf von Kalifornien befinden, sind häufig Biosphärenreservate, die eine einzigartige Tier- und Pflanzenwelt beherbergen. Bevorzugtes Touristenziel ist die Insel „Espíritu Santo“, mit ihren azurblauen Buchten sowie der Seelöwenkolonie, mit der man sogar schwimmen und tauchen gehen kann.

Untergebracht waren wir für die nächsten 6 Tage im Hotel Marina Baja, einem 5 Sternehotel etwas außerhalb von La Paz. Auch hier wie zuvor das Tesoro liegt das Hotel direkt am Sportboothafen in einer sehr kultivierten und gepflegten Gegend. Begrüßt wurden wir mit einem Wodka-Hibiskusgetränk... schmeckt sehr gut und erfrischt sogar!

Der Portier begleitet uns auf unser Zimmer mit Blick auf das blaue Meer und auf der gegenüber liegenden Seite der Bucht konnten wir die Stadt La Paz ausmachen.

Das Zimmer war im Gegensatz zu den Kabinen an Bord riesig, mit allem was man zum Leben braucht. Ausgestattet mit einer Kaffeebar, Klimaanlage, einer verglasten Duschkabine einer separatem Toilette und ausreichend Steckdosen zum laden unserer Elektrogeräte.



Das Hotel verfügt über einen großen Poolbereich direkt am Hotel mit Poolbar, zwei Restaurants, eines davon ein Gourmetrestaurant das „Steinbeck“ und das Frühstücks und Lunch Restaurant „Mosaik“ zum Hotel gibt es direkt am Privatstrand gelegen einen Beachclub mit Beachbar, Liegestühlen und einem kleinen Pool, für die die große Badewanne nicht mögen.

Gegenüber dem Hotel befindet sich das „Hyatt Palace“, und ein 18 Loch Golfplatz. Im Bereich der Marina gibt es einige gute Restaurants, wie das Italienische Restaurant „La Baraccia“, ein Japanisches und ein Mediterranes Restaurant. Nachtleben findet in dem Teil von La Paz eher nicht statt.

Nach einem entspannten Nachmittag, und einer erholsamen Nacht wurden wir am anderen Morgen direkt nach dem Frühstück von Diego, einem Mitarbeiter des Cortes Club (der Tauchbais) mit der wir für diesen Tag zum Tauchen verabredet waren abgeholt.

Unser Equipment hatten wir bereits am Vortag dort eingecheckt und es stand bei unserer Ankunft auf der Basis bereits alles bereit.

Unser erster Tauchgang führte uns zu den Seelöwen von La Paz ins UNESCO Naturschutzgebiet „Espiritu Santo“ an die Insel Los Islotes. Nach einer 1,5 Stunden Überfahrt mit einem Speetboot kamen wir am Felsen der Seelöwen an. Schon aus der Ferne konnten wir das markante Hupen der Seelöwenbullen ... ich weiß nicht wie man das bei den Seelöwen nennt, „sicher nicht Brüllen“ hören.

Ein kurzes Briefing über die Verhaltensregeln Unterwasser von Emilio, wir konnten es kaum erwarten, rein in die Klamotten und rolle Rückwärts ins kühle Nass... das Wasser hatte erfrischende 21° C. schon nach kurzer Distanz hatten wir den ersten Kontakt der freundlichen Gesellen der dickhäutigen Gattung. Sie begegneten uns gegenüber verspielt und entspannt, einzig die imposanten Bullen protzten mit Imponiergehabe. Die 55 Minuten vergingen wie im Flug. Während unsere Tauchgangs sind zwei weitere Boote angekommen, allerdings alles Schnochler, die waren beeindruckender Weise nur mit Schwimmwesten und Badehosen oder Bikinis ausgestattet.



Unser nächster Tauchplatz führte uns zu einem Wrack der „Fong Meng“ in 25 Meter Tiefe. Einem alten Frachter ca. 40 m lang und 10 m breit, der vor ca. 25 Jahren 60 illegale Einwanderer aus China einschleusen wollte.

Das Boot wurde aufgebracht und die 60 Imigranten wieder nach China deportiert. Das Boot selbst wurde Konfisziert und nach einigen Jahren im Hafen von La Paz beschloss man sich 1999 das Schiff zu versenken. Heute liegt es aufrecht auf einer Sandfläche und bildet Lebensraum für etliche Fischarten, es ist sehr schön mit gelben Gorgoniden und anderen Weich- und wenigen Hartkorallen bewachsen. Es ist leicht zu betauschen und man kann auch dank der vielen seitlichen Öffnungen in das Innere des Wracks eintauchen. Die Lichtspiele im Bauch des Schiffes haben etwas Mystisches.

Auch an diesem Tauchplatz kam das Thermometer meines Computers nicht über die 21°C hinaus. Am Ende des Tauchgangs machte sich diese fröstelnd bemerkbar. Gott sei Dank schien wie eigentlich immer während unseres Aufenthaltes in Mexiko die Sonne und wärmte uns schnell wieder auf.

Das Wetter hier in La Paz erschien mir gegenüber Cabo San Lucas noch etwas extremer. War es in Cabo tagsüber ebenfalls recht Heiß, dort hatten wir



Tagestemperaturen um die 35° C so waren die Nächte ebenfalls sehr mild. Hier in La Paz kühlt es die Nacht über sehr ab, der Wind frischt auf und am Tage haben wir Temperaturen, die knapp an der 40°C Marke kratzen und im Laufe des Tages lässt der Wind nach bis es am Nachmittag fast Windstill ist und man sich nach einem schattigen Plätzchen sehnt.

Heute am 20.05. ist Pfingsten in Deutschland, auch hier spürt man den Feiertag. Eigentlich waren wir mit James verabredet um einige Strandvillen zu besichtigen, der hatte sich jedoch kurzfristig mit Magenschmerzen krankgemeldet, so gönnten wir uns einen Tag Auszeit und entschlossen uns den Tag am Beach zu verbringen. Direkt nach dem Frühstück machten wir uns bewaffnet mit Strandtüchern auf den ca. 200 Meter langen Weg vom Hotel zum Beach Club.

Ich hatte mir Vorgenommen die Pause zu nutzen und etwas am Video und meinem Reisebericht zu arbeiten. (Diese Zeilen entstanden in dieser Atmosphäre) Einzig und allein war die allesüberdeckende Kirchenmusik, die den gesamten Vormittag selbst hier im Beach Club abgespielt wurde etwas störend und ich hatte Mühe meine Gedanken beisammen zu halten.



Der 21.05. war wieder Tauchen angesagt. Wir wurden wie immer pünktlich um 08:00 Uhr (diesmal von Daniel) einem Mitarbeiter des Cortes Club abgeholt. Der Shuttle vom Hotel zur Basis sind gerade mal 5:00 Minuten. Als wir an der Basis ankamen waren wir überrascht, als wir Bob wiedersahen. Bob war einer der Teilnehmer aus Amerika, den wir auf der Solmar V kennengelernt hatten. Nach einer kurzen Begrüßung ging es auch schon los. Das Equipment war wie bereits zwei Tage zuvor auf dem Tauchboot verstaut. Kurze Kontrolle, ob auch alles vorhanden war, Maske, Computer, Flossen usw. und dann ging es los in Richtung La Reinita, einem Felsblock der ca. 3 Meter aus dem Wasser ragt und vielen Wasservögeln wie, Pelikanen und Tölpeln als Rastplatz dient. Die Überfahrt war nicht nur Wellig und Windig, sondern auch recht Frisch, ich wünschte mir meine Fleesjacke mitgenommen zu haben. Nun musste es das Handtuch vom Hotel richten. Die Fahrt macht dem Namen Speetboot alle Ehre, das mit einem 250 PS Yamaha Motor ausgestatte 10 Meterboot sprang förmlich über das Wasser und die Gischt peitsche dabei häufig über das Boot, so das niemand von uns trocken blieb.

Nach ca. 90 Minuten der wilden Fahrt erreichten wir den bereits beschriebenen Felsen. Emilio unser Guide, Briefte uns in kurz und knapp aber mit allen wichtigen Details des Tauchgangs. Die Tauchergruppe bestand aus Nick (unserem Guide des ersten Tauchgangs) der sich heute ebenso wie Bob als Profifotograf outete, und uns beiden. Also ein sehr erfahrenes Team, es sollte also ein relaxter und entspannter Tauchgang werden. Alle Taucher waren mit Kameras Bewaffnet und es konnte losgehen. Mit der bekannten Rolle rückwärts ins kühle Nass; das Wasser war erstaunlicher Weise immer noch nicht wärmer als zwei Tage zuvor, ging es in eine Tiefe von ganzen 18 Metern. Schon beim Abtauchen kamen uns einige hochinteressante Fotomotive entgegen... Aus einer Felsspalte lugten gleich 4 imposante grüne Muränenköpfe hervor. Einige Nudibranches darunter die Mexikanische Tänzerin (war mir bis dato unbekannt) hatten sich extra zum Fotografieren herausgeputzt und ausgerichtet. Einiges an schwarmfischen war unterwegs und auch sonst war viel los Unterwasser. Den Felsen hatten wir schnell mal umrundet, wie gesagt, ein sehr entspannter und schöner Tauchgang.



Nach einem kleinen Lunch an Bord setzten wir unsere Tauchodyssee in Richtung La Reina fort. Ein ebenso kleiner Felsen, dessen Spitze ein Leuchfeuer für die Seeschiffart zierte. Auf den Klippen tummelte sich eine ganze Horde Seelöwen, und vor dem Felsen im Wasser relaxten die Teenager der Gesellschaft mit erhobenen Flossen, um sich wahrscheinlich von der Sonne etwas aufwärmen zu lassen. Ein witziger Anblick mit der Hoffnung auch auf Seelöwenkontakt Unterwasser. Die Prozedur kennt ihr ja schon... kurzes Briefing, rein in die Klamotten und ab mit Rolle rückwärts. Die Sicht hier war nicht so wirklich prickelnd, wir konnten man gerade mal ca. 10 Meter vorausschauen, aber auch hier begegneten uns eine Reihe interessanter Unterwassergeschöpfe. Ich konnte einen sehr großen Einsiedlerkrebs dabei beobachten, wie er einen wesentlich kleineren Artgenossen versucht hat umzudrehen, wahrscheinlich mit der Absicht ihn als willkommene Mahlzeit zu vertilgen... hatte ich so auch noch nicht gesehen. Leider blieb mich nicht die Zeit mir das Schauspiel bis zum Schluss anzuschauen, also bleibt mir das Ergebnis dieser Aktion verborgen. Auch an diesem Tauchplatz waren außergewöhnlich viele Muränen zuhause, Fischschwärme wie die Gelbflossen



schnapper, einige Makrelen und andere kleine tropische Fische kreuzten unseren Weg. Nur blieben die doch so zahlreichen Seals an den Klippen für uns Unterwasser im verborgenen. Sie hatten wohl keine Lust auf Taucher.

Auf der Rückfahrt zeigte uns unser Kapitän Daniel noch den wohl berühmtesten Strand der Baja California... den „Balandra Beach“. Es war Zeit für ein paar Aufnahmen bevor wir die Tour mit Speed fortsetzten. Die See hatte wie jeden Nachmittag beruhigt und zeigte sich wie ein blauer Spiegel, was natürlich eine noch schnellere Fahrt ermöglichte... halt mit 250 PS Speed. Gegen drei Uhr nachmittags erreichten wir die Tauchbasis wo bereits einige der Staff's auf uns warteten um das Boot zu entladen. Nach einem Decobier wurden wir in unser Hotel zurückgebracht, wo wir den Rest des Tages zum Entspannen hatten.

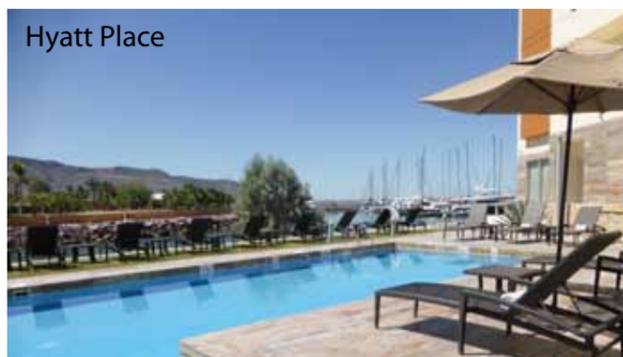
Am nächsten Morgen waren wir mit James für unsere bereits zuvor geplante Hoteltour verabredet. James Curtiss ist Engländer, lebt seit über 20 Jahren mit seiner Frau Mariana in Mexiko, und hat von den Tugenden der europäischen Mentalität noch nichts eingebüßt. Sein Kredo ist Pünktlichkeit, was uns natürlich sehr entgegen kommt.



Costabacha



Costabacha



Hyatt Place



Catedral



Nach einigen Kilometern durch die verschiedenen Hotelflure und Zimmer entschieden wir uns für eine kleine Handvoll Hotels, die wir in unser Programm aufnehmen wollten.

Wir nehmen halt die Qualitätskontrolle sehr ernst, und nicht alle Hotels die wir besichtigten entsprachen unserem Standard. Übrig blieben das Costabacha Resort und Spa, in dem wir auch die 6 Nächte verbrachten, ein sehr gutes 4,5 Sternehotel direkt an der Marina gelegen, das gegenüberliegende Hyatt Place 4 Sterne, dass etwas einfachere Hotel direkt an der Tauchbasis „La Concha“ 2,5 Sterne und ein brandneues Stadthotel direkt in der Innenstadt von La Paz, das 4 Sterne Hotel „Catedral“. Ein ganz besonderes Bonbon sind vier Strandvillen direkt am Costabacha Beachclub. Die Villen bieten eine ganz private Atmosphäre, ausgestattet mit allem was zu einer luxuriösen Unterkunft gehört. 2 – 3 Schlafräume jedes verfügt über ein eigenes Bad, einen modernen Wohnbereich, ein Innenhof Atrium, Terrasse mit direktem Zugang zum Strand, Golfcar für die kurzen Wege, 2 Fahrräder, und vieles mehr, und das zu wirklich erschwinglichen Preisen.

Ein grandioser Ausblick bot sich uns vom Golfclubhaus aus, welches auf einem Berggipfel nahe des Cosatabacha Resort liegt. Bei einer Tasse Kaffee machten wir dort eine kleine Pause und genossen den Blick auf die Bucht von La Paz, den Golfparkur, und den Hafen von Costabacha.

Nach dem durchaus anstrengenden, erfolgreichen und interessanten Tag haben wir uns dann einen leckeren Cocktail an der Poolbar genehmigt.

Am 23.05.07 hatten wir uns abermals mit James verabredet. Heute stand La Paz auf dem Programm, James wollte uns die Sehenswürdigkeiten der Stadt nahebringen, was ihm auch in beeindruckender Weise gelang. Wir spazierten entlang des „Malecon“ der Promenadenstraße von La Paz mit vielen Restaurants, Bars und einigen Souvenirshops. Für Naturkundler liegt das Walmuseum ebenfalls an der Mainstreet. Nach einer kurzen Kaffeepause in einem ganz speziellen Caféhaus in einer der hinteren Straßenzüge, welches seinen Kaffee selbst röstet begleitet uns James noch in ein superschönes Restaurant in der Innenstadt wo uns Mariana bereits erwartet. Nach einem köstlichen Lunch in einer sehr netten Atmosphäre endete unser La Paz Erkundungstour.

James war um 17:00 Uhr mit einer Delegation von Umweltschützern die sich ausschließlich um den Schutz der Walhaie der Region befasst verabredet. Über diese Aktion und den Schutz der Seelöwen wird mir James noch ausführlich berichten.

Es ist überhaupt beeindruckend welchen Stellenwert der Umweltschutz dort genießt. In den meisten Restaurants bekommt man nichts mehr in Einwegbechern serviert. Marion fragte einen Kellner vergebens nach einem Strohalm für Ihren Cocktail, mit der Begründung, dass diese aus Plastik sein und sie kein Plastik servieren wurde ihre Bitte abgelehnt und Ihr stattdessen ein Dessertlöffel gereicht. In 5 Jahren soll der Bereich fast vollständig Plastikfrei sein. Ich finde dieses Engagement für den Naturschutz ist eine Unterstützung wert.

Morgen geht unser Aufenthalt in La Paz zu Ende und wir treten die Weiterreise vom Airport La Paz nach Mexiko City an.

Ich blicke voller Wehmut auf 6 wunderschöne Tage mit wirklich netten Menschen zurück und bin schon auf unser nächstes und letztes Ziel unserer Reise sehr gespannt.

## Mexiko City

Mexiko City war unser Ziel, die Airo Mexiko Maschine starte mit einer halben Stunde Verspätung in die Megametropole. Mexiko City gehört mit ca. 28 Millionen Einwohnern zu den größten Städten der Welt. Die Hauptstadt Mexikos, liegt im Zentrum des Landes auf etwa 2.200 m Höhe in einem Talkessel, umgeben von gigantischen Bergketten. Die Metropole selbst hat fast neun Millionen Einwohner, die gesamte Metropolregion etwa 28 Millionen. Die Verkehrsdichte in den Straßen der Stadt ist gigantisch. Der Verkehr schleicht wie eine Blechlawine durch die Innenstadt und bewegt sich zeitweise nur im Schrittempo voran. Heute wächst die Stadt mehr durch Zuwanderung als durch Geburten. Die Abgase der Autos machen zweitweise das Atmen schwer, das ist wohl auch der Grund, dass viele Familien zum Schutz ihrer Gesundheit auswandern.

Mexiko-Stadt ist ein Mix aus alten und neuen Kulturen und gilt noch immer als „Sonne Mexikos“ und ist somit ein Muss einer jeden Reise nach Mexiko! Sie ist pulsierend, weltoffen, stickig, kriminell, arm und reich gleichermaßen, modern, geschäftig, belebt und kulturell.



Wie alle lateinamerikanischen Hauptstädte ist auch Mexiko-Stadt das wirtschaftliche, politische, soziale und kulturelle Zentrum des Landes. Hier finden die verschiedenen Kulturen der Region aus Vergangenheit und Gegenwart zusammen. Außerdem ist sie der Hauptverkehrsknotenpunkt sowie mit zahlreichen Universitäten und Hochschulen das Bildungszentrum des Landes. Trotz der vielen Widersprüche ist ein Besuch dieser Metropole für jeden Mexikobesucher ein Muss auf seiner Reise. Wir hatten nur etwa zwei Tage eingeplant um uns diese pulsierende Stadt anzuschauen. Um möglichst viele der Sehenswürdigkeiten und den Besonderheiten zu erleben beschlossen uns die Stadt mit einer Hop and Off Tour anzuschauen, also mit dem Turibus. Diese Art des Intensive-Besuches wurde uns auch von James, und Natalie (kommt selbst aus Mexiko City) empfohlen. Es gibt vier Routen im Angebot, wir entschlossen uns für die Rote Route oder anders gesagt, für die Sehenswürdigkeiten der Altstadt. Nirgendwo sonst trifft die Moderne auf die Historie.

Die Tour führte uns entlang von Parks wie den „Chapultepec“, er ist mit einer Fläche von etwa 4 km<sup>2</sup> die größte Grünanlage im Zentrum von Mexiko-Stadt und ein beliebtes Ausflugsziel der Hauptstädter. Dieser riesige Anlage dient den Bewohnern der Stadt als Erholungszentrum, mit Sehenswürdigkeiten wie Schloss Chapultepec, „das einzige Schloss“ dieser Art in ganz Mexiko und liegt auf dem Gipfel des Chapultepec („Heuschrecken Hügel“)

Auch das Historische Parlament und Regierungsgebäude werden auf der Tour angefahren. Die Historische Altstadt von Mexiko City wurde 1972 zum UNESCO Weltkulturerbe ernannt.

